

L 7314-56	2	Südöstlich Sasbachwalden	97 ha
Oberkirch-Granit (GOB)		<b>Naturwerksteine</b> {Mögliche Produkte: Werksteine, Ornamentsteine, Pflaster- und Randsteine}	
ca. 0,1–0,5 m ca. 15 m		Aufgelassener Steinbruch Sasbachwalden (RG 7314-319), im westlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 36 680, H <sup>53</sup> 86 000, ca. 425–445 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Der Oberkirch-Granit ist ein dunkler, porphyrtartiger Biotit-Granit mit i. d. R. 3–5 cm langen, weißen Kalifeldspateinsprenglingen. Die Einsprenglinge können Größen von 7 cm und mehr erreichen (stellenweise werden bis zu 30 cm beschrieben), sie sind meist regellos verteilt, nur bereichsweise zeigen sie eine fließstrukturartige Einregelung. Im aufgelassenen Steinbruch Sasbachwalden (RG 7314-319) tritt neben dem porphyrtartigen Granit untergeordnet auch eine gleichkörnige Varietät auf. Die Klüftung ist überwiegend mittel- bis weitständig. Der Oberkirch-Granit ist sehr fest und widerstandsfähig, kann aber dennoch eng- bis mittelständig von verbraunten Klüften durchzogen sein. Es können einige cm- bis wenige dm-mächtige helle Gänge auftreten. Nach der vorläufigen Geologischen Karte, Blatt 7314 (FELDHOFF &amp; FLECK 1995), treten innerhalb des Vorkommens neben dem Oberkirch-Granit einzelne Granitporphyr-Gänge auf, die in NNE–SSW bis NE–SW Richtung verlaufen. Diese wären aller Wahrscheinlichkeit nach nicht als Naturwerkstein nutzbar, sie könnten möglicherweise aber als Schotter zumindest für den nicht-qualifizierten Wegebau verwendet werden.</p> <p><b>Analysen:</b> Geochemische Analysenwerte des LGRB an einer Probe aus der ehemaligen Gewinnungsstelle Sasbachwalden (RG 7314-319, Lage s. o.) an der Einzelprobe Ro7314/EP3 (2008): SiO<sub>2</sub> 61,47 %, TiO<sub>2</sub> 0,90 %, Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 17,29 %, Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub><sup>total</sup> 5,35 %, MnO 0,09 %, MgO 2,01 %, CaO 2,14 %, Na<sub>2</sub>O 3,38 %, K<sub>2</sub>O 5,69 %, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 0,41 %; Glühverlust 1,03 %.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens                  ca. 750 – ca. 748 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone                  ca. 748 – ca. 450 m NN Biotit-Granit, dunkel, porphyrtartig, mit 3–5 cm (vereinzelt bis 7 cm) langen, weißen Kalifeldspateinsprenglingen</p> <p><b>Tektonik:</b> Größere Störungen sind aus dem Bereich des Vorkommens nicht bekannt.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> In der ehemaligen Gewinnungsstelle Sasbachwalden (RG 7314-319) beträgt die Höhe der Abbauwand ca. 15 m. Insgesamt werden nutzbare Mächtigkeiten von 50–250 m vermutet. <b>Abraum:</b> Bodenbildung, oberflächennah vergruster Granit sowie Hang-/Blockschutt. Der Granit kann aber zumindest lokal bis 3 m tiefe Vergrusung zeigen.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Ortschaft Sasbachwalden-Bischenberg. <u>Osten:</u> Ortschaft Sasbachwalden-Brandmatt sowie die Ruine Brigittenschloss. <u>Süden:</u> Eintalung des Sasbaches. <u>Westen:</u> Landstraße L 86 von Sasbachwalden zur Schwarzwaldhochstraße B 500.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens stützt sich überwiegend auf die vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7314 (FELDHOFF &amp; FLECK 1995), sowie auf eine rohstoffgeologische Übersichtskartierung. Die Aufschlussverhältnisse sind unbefriedigend, außer an der ehemaligen Abbaustelle RG 7314-319 sind nennenswerte Aufschlüsse nur in den Felsen in der Nähe des Brigittenschlosses zu finden.</p> <p><b>Sonstiges: (1)</b> Das Brigittenschloss (Hohenrod) direkt östlich des Vorkommens ist ein beliebtes Wanderziel. In seiner Nähe bildet der Granit Türme und Felsformationen. Einzelne Felsen (Fuchsschrofen, Katzenstein) sind mit Informationstafeln versehen. <b>(2)</b> Über das gesamte Vorkommen L 7314-56 verteilt existieren mehrere Biotope (Trockenmauern, Magerrasen einschließlich ihrer Staudensäume, Offene Felsbildungen, Feldhecken und Feldgehölze sowie Hohlwege). Im Nordosten liegt das FFH-Gebiet „Schwarzwald-Westrand bei Achern“ (FFH-Nr. 7314-341). Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Waldbiotope (offene Felsbildungen, naturnahe Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder, naturnahe Auwälder sowie Quellbereiche).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> In der ehemaligen Gewinnungsstelle Sasbachwalden (RG 7314-319) steht Oberkirch-Granit mit einer ehemals genutzten Mächtigkeit von ca. 15 m an. In frischem Zustand ist er als Naturwerkstein geeignet. Nach Osten steigt die Morphologie an, dadurch können auch zunehmende nutzbare Mächtigkeiten erwartet werden. Aufgrund der schlechten Aufschlussverhältnisse ist die Aussagesicherheit gering. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann deshalb noch nicht vorgenommen werden.</p>			